

## Seminar

### Globalisierung und Gender Politics

Mit der Entwicklung der Transport- und Kommunikationstechniken einerseits und mit dem zunehmenden Einfluss des globalen Kapitals andererseits verflüssigen sich die Grenzen zwischen den Ländern.

Der nationale Staat kann den Anspruch auf unantastbare Souveränität im herkömmlichen Sinne nicht mehr erheben. Der im rapiden Tempo stattfindende Austausch von Informationen und Bildern auf der globalen Ebene beeinflusst zudem das Alltagsleben in fast allen regionalen Bereichen.

In diesem Seminar werden aktuelle Debatten und Kontroversen um die unterschiedlichen Aspekte sowie Wirkungen von Globalisierungsprozessen aufgegriffen.

Daran anknüpfend werden Globalisierungsprozesse vor allem unter einer Gender-Perspektive diskutiert:

Fragen nach Migration und Gender/Sexualität, Bürgerrecht/Einbürgerung und nach dem medienvermittelten Kulturtransfer sowie der Cyber-Gemeinschaft werden im Mittelpunkt stehen.

### Öffentlicher Vortrag

#### Junge Frauen in Südkorea in den Brüchen der Modernisierung – Sexualität zwischen Virtualität und Realität

Junge Frauen in Südkorea sind mit widersprüchlichen Botschaften konfrontiert, die sich besonders deutlich in ihrem Verhältnis zur Sexualität zeigen lassen. Einerseits sind die rasant sich vollziehenden Modernisierungsprozesse mit der Botschaft großer sexueller Freiheiten verbunden, andererseits haben sich traditionelle Bindungen an die stark durch den Konfuzianismus geprägten Familienstrukturen erhalten, gemäß derer Sexualität an Ehe geknüpft ist.

Wie gehen junge Frauen mit diesen Widersprüchen um? Welche Bedeutung haben in diesem Zusammenhang „virtuelle“ Beziehungen über das Internet? Diese Fragen stehen im Zentrum des Vortrags.

Ort: Carl von Ossietzky Universität  
Oldenburg  
A1 0-008

Zeit: Mittwoch 25. Januar 2006, 18.15 Uhr

### Vortragsangebote

- Feministische Künstlerinnen in Südkorea
- Sexualität junger Frauen: Zwischen Virtualität und Realität?
- Globalisierung und Genderpolitik – neue Perspektiven internationaler Zusammenarbeit

### Kurzbiografie

#### Young-Ok Kim



Young-Ok Kim ist Germanistin und Kulturwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Research Professor am Korean Women's Institute an der Ewha Womans University, Seoul, Südkorea.

Nach ihrem Germanistikstudium in Seoul promovierte sie an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen zum Thema "Selbstportrait im Text des Anderen: Walter Benjamins Kafkalektüre" (1993).

Seit über 10 Jahren lehrt sie im Department of Women's Studies an der Ewha Womans University und ist eine der frauenbewegten Aktivistinnen in Südkorea. Derzeit engagiert sie sich federführend im „Feminist Artist Network“ in Seoul, einer Organisation, die avantgardistische Künstlerinnen fördert und unterstützt.

### Ausgewählte Veröffentlichungen

als Herausgeberin:

„Die Moderne: der Weg, den die Frauen nicht gegangen sind“, Seoul 2001.

„Selbstportrait im Text des Anderen: Walter Benjamins Kafkalektüre“, Frankfurt am Main 1995

## ● Seminar

### **Nationalismus, Frauenkörper und Erinnerung: Das Beispiel der 'comfort women' in Korea**

Seit Postkolonialismus und Postmoderne theoretische Debatten prägen, zählt der Körper zu den wichtigsten Diskussionsobjekten. In diesem Sinne stellt der Frauenkörper eine Landkarte dar, in die zahlreiche Konflikte und Probleme eingeschrieben sind. Die Spuren der Ideologien herauszulesen, die auf den Körpern von Frauen zu finden sind, beziehungsweise an solche Spuren zu erinnern, heißt, Frauen körperliche Identität (the corporeal identity) zurückzugeben, damit sie ihre Erfahrungen wiedergewinnen können.

Das Phänomen der „comfort women“ in Korea ist ein evidentes Beispiel dafür. Die „comfort women“, die während des Zweiten Weltkrieges für die sexuelle Befriedigung der japanischen Soldaten in Lager eingezogen wurden, sind in den 80er Jahren in die Öffentlichkeit getreten und haben von Japan verlangt, eine offizielle Entschuldigung abzugeben. Für den Staat und nationalistische politische Kräfte sind diese Frauen und deren politische Bewegungen eine Provokation, durch die die „Reinheit“ des Staates sowie sein Selbstbewusstsein beschädigt werden. Aus einer solchen Perspektive sind diese Frauen entweder „unsere arme Großmutter“ oder „unsere arme Schwester“. Dagegen kämpfen die feministischen Wissenschaftlerinnen und Aktivistinnen: Sie wollen dieses Problem den nationalistischen Interpretationen nicht ausliefern, sondern als politisches Thema aufgreifen, damit die verschiedenartigen Erfahrungen, die diese Frauen während dieser Zeit erleiden mussten, nicht ideologisch verwendet werden.

## ● Prof. Dr. Young-Ok Kim

ist im Wintersemester 2005/06 als Maria-Goeppert-Mayer Gastprofessorin für internationale Frauen- und Genderforschung im ZFG an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind Analysen der Folgen von Globalisierungsprozessen für die Situation von Frauen sowie für genderpolitische Perspektiven am Beispiel asiatischer Länder.

Diesen Flyer finden Sie als pdf-Datei im Internet unter

[www.uni-oldenburg.de/zfg/aktuell/gastprof.htm](http://www.uni-oldenburg.de/zfg/aktuell/gastprof.htm)

## ● Kontakt

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

ZFG - Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung

D - 26111 Oldenburg

Tel.: 0441-7984316

